

Alexander Ziem

## **Globalisierung: Linguistische Zugänge zu einem gesellschaftlichen Phänomen**

### 1 Einleitung

*Globalisierung* kann als ein Leitbegriff der gegenwärtigen Epoche angesehen werden, der nicht nur die Feuilletons prägt und in die Fachsprache der Ökonomie, Politik- und Kulturwissenschaft eingedrungen ist, sondern längst in der Alltagssprache angekommen ist. Wenn aber in der öffentlichen Kommunikation, sei es in den Massenmedien oder in der Alltagskommunikation, von *Globalisierung* die Rede ist, ist oft nicht klar, was dieser Begriff genau bezeichnet. Denn genauso vielfältig, wie der Begriff *Globalisierung* zur Legimitation sozialen Handelns oder zur Explikation (vermeintlich) neuer gesellschaftlicher Entwicklungen benutzt wird, genauso schillernd scheint seine Bedeutung zu sein.

Das vorliegende Themenheft fokussiert mit sprachkritischem Interesse die jüngeren Entwicklungen des ‚Weltschlagwortes‘ *Globalisierung* und versucht dabei, aus verschiedenen Blickwinkeln, d.h. mit verschiedenen linguistischen Methoden jüngere begriffs- und konzeptgeschichtliche Entwicklungslinien aufzuzeigen. Die Idee zu diesem Heft entstand im Zusammenhang mit dem Themenbereich „*Globalisierung* als diskursemantische Grundfigur? Bedeutungsdimensionen – Argumentationsmuster – diskursive Strategien“, den Martin Wengeler und ich im Rahmen der 37. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik im September 2006 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster geleitet haben.<sup>1</sup>

In diesem Einleitungsaufsatz soll der linguistische Rahmen erläutert werden, in dem die folgenden Beiträge zu sehen sind. Insgesamt rücken folgende Fragen in den Mittelpunkt: Was ist Globalisierung, und was bedeutet *Globalisierung*? Zu welchen Ergebnissen kommt die hierzu einschlägige Forschung bislang? Und welche linguistischen Methoden und Instrumente bieten sich an, um Verwendungsweisen des Globalisierungs-Begriffs angemessen zu beschreiben?

---

1 An dieser Stelle sei allen Vortragenden und Zuhörenden für die anregenden Diskussionsbeiträge gedankt. Ein ganz besonderer Dank gilt Martin Wengeler, der nicht nur die vorliegende Publikation angeregt hat, sondern auch am Gesamtkonzept maßgeblich mitgewirkt hat.